



„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2. 50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnetin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rod 75 Pf. — Tunika, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

Das Spitzklöppeln. (Fortsetzung.)

(Nach der Methode von Frau Sara Rasmussen in Kopenhagen.)
Nr. 3 bis 6. Spitzen.

Dieselben werden mit Spitzzwirn Nr. 30 und je mit 8 Paar Klöppeln gearbeitet.

Für die Spitze Abb. Nr. 3 stellt man nach Abb. Nr. 4 den Klöppelbrief her, überträgt auf letzteren die Zahlen, Buchstaben und Linien und befestigt ihn auf dem Cylinder des Klöppels. Alsdann steckt man in Loch 1 die Stecknadel, hängt letzterer 2 Paar Klöppel an, macht mit denselben 1 Doppelschlag, zieht die Nadel aus dem Loch, steckt sie zwischen den Paaren in dasselbe Loch und zieht erstere straff an. Hierauf hängt man der Nadel noch 1 Paar Klöppel an, arbeitet mit diesem und dem 1. der zuvor erwähnten Paare 1 Halbschlag und dreht das 1. Paar 1mal; mit dem 2. und 3. Paar (die Paare werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in der sie sich bei jedesmaliger Verwendung befinden) 1 Doppelschlag, wodurch die Nadel eingeschlossen ist. In jedes der mit a, b und c bezeichneten Extralöcher steckt man 1 Stecknadel und hängt der 1. derselben 1 Paar, jeder der anderen beiden Nadeln 2 Paar Klöppel an. Mit dem 8. und 7. Paar 1 Doppelschlag, * mit dem 6. und 5. Paar 1 Doppelschlag, mit dem 5. und 4. Paar 1 Doppelschlag, mit dem 4. und 3. Paar 1 Doppelschlag, mit dem 3. und 2. Paar 1 Doppelschlag, die Stecknadel in Loch 2 gesteckt, mit dem 1. und 2. Paar 1 Halbschlag, das 1. Paar 1mal gedreht, mit dem 2. und 3. Paar 1 Doppelschlag, wodurch die Nadel geschlossen ist, mit dem 4. und 5. Paar 1 Doppelschlag; mit dem 6. und 7. Paar 1 Leinenschlag, mit dem 5. (Schußpaar) durch das 6. und 7. Paar Leinenschläge, das Schußpaar 2mal gedreht, dann mit dem 7. und 8. Paar 1 Doppelschlag, die Stecknadel in Loch 3 gesteckt, die Nadel mit einem gleichen Schlag geschlossen, das 7. Paar 2mal gedreht, mit demselben durch das 6. und 5. Paar Leinenschläge, die Stecknadel in Loch 4 gesteckt, nach rechts mit dem 5. bis 7. Paar Leinenschläge, das 7. Paar 2mal gedreht, mit dem 7. und

8. Paar 1 Doppelschlag, die Stecknadel in Loch 5 gesteckt, die Nadel mit einem gleichen Schlag geschlossen, das 7. Paar 1mal gedreht, nach links mit dem 7. bis 5. Paar Leinenschläge, das 5. Paar 1mal gedreht, mit dem 5. und 4. Paar 1 Doppelschlag, mit dem 4. und 3. Paar 1 Doppelschlag, mit dem 3. und 2. Paar 1 Doppelschlag, die Stecknadel in Loch 6 gesteckt, mit dem 1. und 2. Paar 1 Halb-

Klöppelbrief her, überträgt auf denselben die Zahlen und Buchstaben und befestigt ihn auf dem Cylinder des Klöppelstiftens. Alsdann steckt man in Loch 1 eine Stecknadel, hängt derselben 2 Paar Klöppel an, arbeitet mit diesen 1 Doppelschlag, zieht die Nadel heraus, steckt sie zwischen den beiden Paaren wieder in dasselbe Loch und zieht die Paare straff an. Hierauf hängt man der Nadel ein neues Paar Klöppel an, macht mit diesem und dem 1. der zuvor erwähnten Paare 1 Halbschlag, dreht das 1. Paar 1mal und arbeitet mit dem 2. und 3. Paar (die Paare werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in welcher sie sich bei jedesmaliger Verwendung befinden) 1 Doppelschlag, wodurch die Nadel geschlossen ist. In die mit a, b und c bezeichneten Extralöcher des Klöppel-

briefes steckt man je eine Stecknadel, hängt der ersten derselben 1 Paar Klöppel an und arbeitet mit diesem und dem 3. Paar 1 Doppelschlag. An jede der beiden anderen Nadeln hängt man je 2 Paar Klöppel, macht mit dem 5. und 6. Paar 1 Halbschlag, zieht die Nadel aus dem Loch, steckt sie zwischen den Paaren in dasselbe Loch gesteckt und nach der Nadel einen gleichen Schlag. Mit dem 7. und 8. Paar 1 Halbschlag, die Nadel aus dem Loch gezogen, dieselbe zwischen den Paaren in dasselbe Loch gesteckt und nach der Nadel einen gleichen Schlag. * Von rechts nach links mit dem 7. und 6., 6. und 5., 5. und 4., 4. und 3., 3. und 2. Paar je 1 Doppelschlag, die Stecknadel in Loch 2 gesteckt, mit dem 1. und 2. Paar 1 Halbschlag, das 1. Paar 1mal gedreht, mit dem 2. und 3. Paar 1 Doppelschlag, wodurch die Nadel geschlossen ist, mit dem 3. und 4. Paar 1 Doppelschlag; hierauf mit dem 8. und 7., 7. und 6., 6. und 5., 5. und 4., 4. und 3., 3. und 2. Paar je 1 Doppelschlag, die Stecknadel in Loch 3 gesteckt, mit dem 1. und 2. Paar 1 Halbschlag, das 1. Paar 1mal gedreht, mit dem 2. und 3., 3. und 4. Paar je 1 Doppelschlag, mit dem 5. und 6., 6. und 7., 7. und 8. Paar je 1 Doppelschlag, die Stecknadel in Loch 4 gesteckt, mit dem 8. und 7., 7. und 6.



Nr. 1. Paletot aus Sammet. Vorderansicht.
 (Hierzu Nr. 9.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II Fig. 4-9

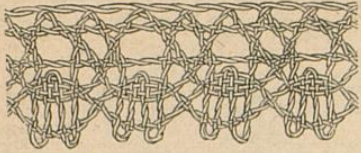
Nr. 2. Mantelet aus Sammetgaze. Vorderansicht.
 (Hierzu Nr. 8.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

* Anmerkung. Das sämtliche zur Spitzklöppelei erforderliche Material, das Klöppeln, die Wickelmaschine, die Klöppel, Klöppelbriefe u. s. sind von Frau Sara Rasmussen, Kopenhagen, Sillegade Nr. 1, sowie von C. A. Schubert, Berlin, Poststraße 21, zu beziehen; außerdem führt die Firma Spielhagen u. Comp., Berlin, Friedrichstr. 49a, das Carton- und das Carreau-Papier zur Anfertigung der Klöppelbriefe.

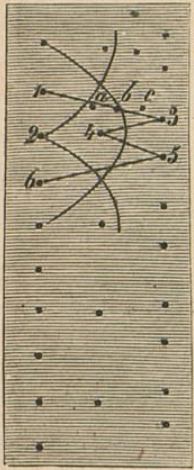
schlag, das 1. Paar 1mal gedreht, mit dem 2. und 3. Paar 1 Doppelschlag, wodurch die Nadel geschlossen ist, hierauf mit dem 4. und 5. Paar 1 Doppelschlag, mit dem 6. und 7. Paar 1 Leinenschlag und jedes Paar 1mal gedreht, mit dem 7. und 8. Paar 1 Doppelschlag, vom

* wiederholt. Die Spitze Abb. Nr. 5., Wadsjena-Spitze genannt, wird vielfach in Schweden geklöppelt. Man kann dieselbe sowohl mit starkem, wie mit feinem Zwirn ausführen. Zunächst stellt man nach Abb. Nr. 6 den

Paar je 1 Doppelschlag, die Stecknadel in Loch 5 gesteckt, mit dem 5. und 6. Paar 1 Halbschlag, das 5. Paar 1mal gedreht, mit dem 6. und 7., 7. und 8. Paar je 1 Doppelschlag, die Stecknadel in Loch 6 gesteckt, mit dem 8. und 7., 7. und 6. Paar je 1 Doppelschlag, die Stecknadel in Loch 7 gesteckt, mit dem 5. und 6. Paar 1 Halbschlag, das 5. Paar 1mal gedreht, mit dem 6. und 7., 7. und 8. Paar je 1 Doppelschlag, die Stecknadel in Loch 8 gesteckt, mit dem 8. und 7., 7. und 6., 6. und 5., 5. und 4., 4. und 3., 3. und 2.



Nr. 3. Spitze. (Hierzu Nr. 4.)



Nr. 4. Klöppelbrief zu Nr. 3.

Paar je 1 Doppelschlag, die Stecknadel in Loch 9 gesteckt, mit dem 1. und 2. Paar 1 Halbschlag, das 1. Paar 1mal gedreht, mit dem 2. und 3., 3. und 4. Paar je 1 Doppelschlag, vom * wiederholt.

Nr. 7. Decke.

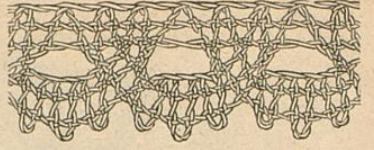
Filetguipüre.

Der aus mittelstarkem Zwirn in geradem Filet hergestellte Rand der Decke ist im point-de-toile und im point-d'esprit mit gleichem Garn durchstopft; außerdem hat man denselben mit im point-de-reprise gearbeiteten Blättern und Stäben, sowie mit Rädchen verziert. Nachdem man den Außenrand der Decke mit Languettenfäden begrenzt hat, schneidet man den überstehenden Filetfond fort.

Nr. 10 und 11. Unterröckchen mit Taille für Mädchen von 1 bis 3 Jahren.

Häkelarbeit. Unser Original ist mit sehr

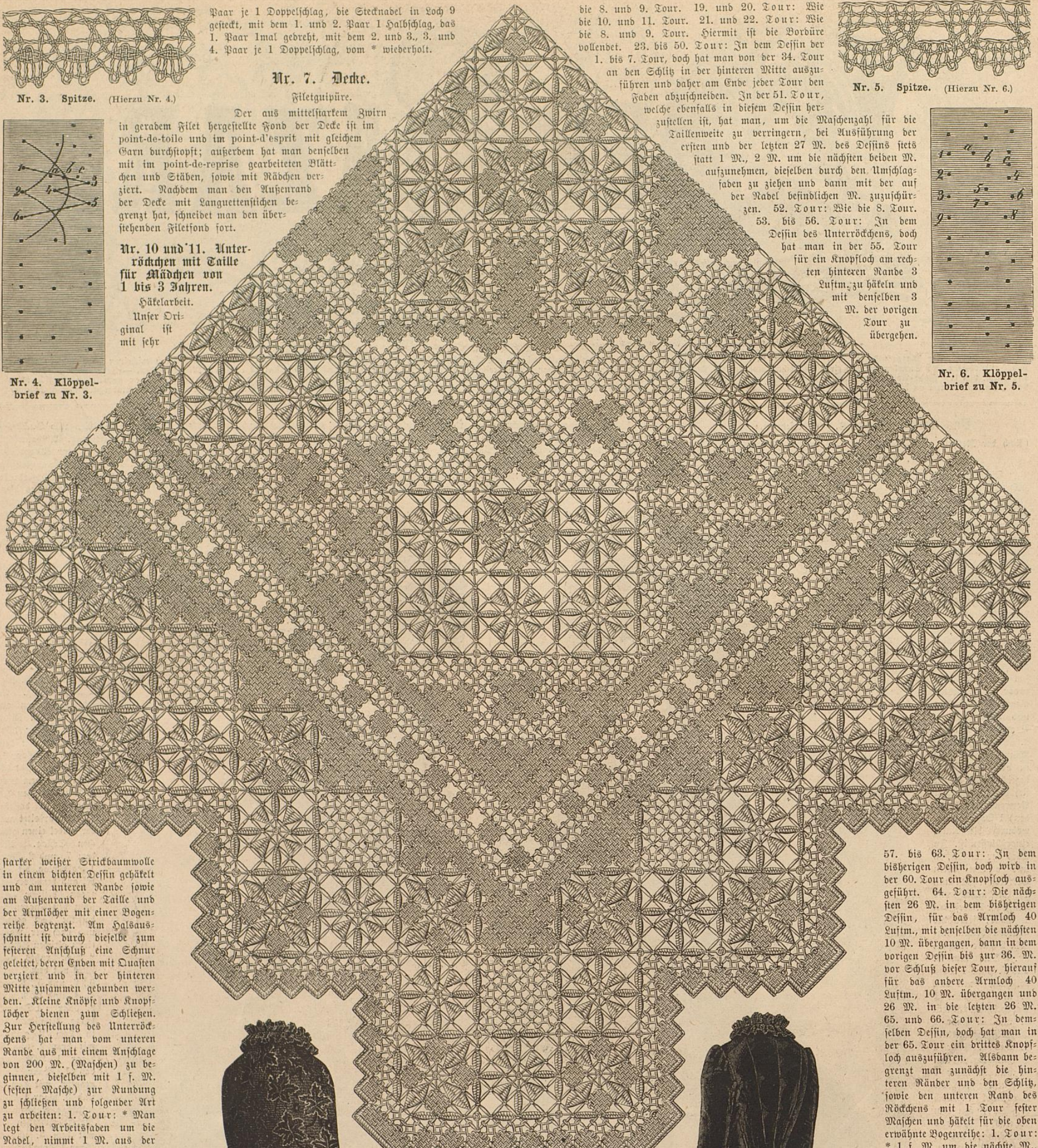
die 8. und 9. Tour. 19. und 20. Tour: Wie die 10. und 11. Tour. 21. und 22. Tour: Wie die 8. und 9. Tour. Hiermit ist die Vorbüre vollendet. 23. bis 50. Tour: In dem Dessin der 1. bis 7. Tour, doch hat man von der 34. Tour an den Schluß in der hinteren Mitte auszuführen und daher am Ende jeder Tour den Faden abzuschneiden. In der 51. Tour, welche ebenfalls in diesem Dessin herzustellen ist, hat man, um die Maschenzahl für die Tailleweite zu verringern, bei Ausführung der ersten und der letzten 27 M. des Dessins stets statt 1 M., 2 M. um die nächsten beiden M. aufzunehmen, dieselben durch den Umschlagfaden zu ziehen und dann mit der auf der Nadel befindlichen M. zuzuschürzen. 52. Tour: Wie die 8. Tour. 53. bis 56. Tour: In dem Dessin des Unterröckchens, doch hat man in der 55. Tour für ein Knopfloch am rechten hinteren Rande 3 Luftm. zu häkeln und mit denselben 3 M. der vorigen Tour zu übergehen.



Nr. 5. Spitze. (Hierzu Nr. 6.)

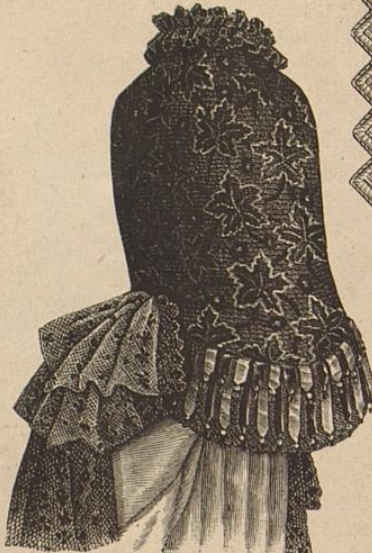


Nr. 6. Klöppelbrief zu Nr. 5.



starker weißer Strickbaumwolle in einem dichten Dessin gehäkelt und am unteren Rande sowie am Außenrand der Taille und der Armlöcher mit einer Bogenreihe begrenzt. Am Halsausschnitt ist durch dieselbe zum festeren Anschluß eine Schnur geleitet, deren Enden mit Quasten verziert und in der hinteren Mitte zusammen gebunden werden. Kleine Knöpfe und Knopflöcher dienen zum Schließen. Zur Herstellung des Unterröckchens hat man vom unteren Rande aus mit einem Anschlag von 200 M. (Maschen) zu beginnen, dieselben mit 1 f. M. (festen Masche) zur Rundung zu schließen und folgender Art zu arbeiten: 1. Tour: * Man legt den Arbeitsfaden um die Nadel, nimmt 1 M. aus der nächsten M. auf, zieht dieselbe durch den Umschlagfaden und schürzt alsdann beide auf der Nadel befindlichen M. zusammen zu, vom * wiederholt. 2. bis 7. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man stets um beide Glieder der nächsten M. der vorigen Tour zu arbeiten. 8. Tour: 1 M. um beide Glieder und 1 M. um das hintere Glied derselben M. aufgenommen, in welche die letzte M. der vorigen Tour gehäkelt wurde, 2 M. um die folgenden beiden M. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und diese M. dann zugeschürzt, * 1 M. um die senkrechten Glieder der zuletzt aufgenommenen beiden M. und 1 M. um das senkrechte Glied der letzten aufgenommenen M. aufgenommen, 2 M. um die nächsten beiden M. der vorigen Tour aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und dieselben dann zugeschürzt, vom * wiederholt. 9. Tour: Wie die vorige Tour. 10. und 11. Tour: Stets 1 f. M. um jede M., doch hat man für dieselben stets beim Aufnehmen jeder M. mit der Nadel über den Faden zu greifen, statt ihn von unten auf dieselbe zu nehmen. 12. und 13. Tour: Wie die 8. und 9. Tour. 14. bis 16. Tour: In dem Dessin der 1. bis 7. Tour. 17. und 18. Tour: Wie

57. bis 63. Tour: In dem bisherigen Dessin, doch wird in der 60. Tour ein Knopfloch ausgeführt. 64. Tour: Die nächsten 26 M. in dem bisherigen Dessin, für das Armloch 40 Luftm., mit denselben die nächsten 10 M. übergangen, dann in dem vorigen Dessin bis zur 36. M. vor Schluß dieser Tour, hierauf für das andere Armloch 40 Luftm., 10 M. übergangen und 26 M. in die letzten 26 M. 65. und 66. Tour: In demselben Dessin, doch hat man in der 65. Tour ein drittes Knopfloch auszuführen. Alsdann begrenzt man zunächst die hinteren Ränder und den Schluß, sowie den unteren Rand des Röckchens mit 1 Tour fester Maschen und häkelt für die oben erwähnte Bogenreihe: 1. Tour: * 1 f. M. um die nächste M., 3 Luftm., 4 St. (Stäbchenmaschen), deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die drittfolgende M., 3 Luftm., 2 M. übergangen, vom * wiederholt. 2. Tour: * 1 f. M. um dieselbe M., um welche die nächste f. M. der vorigen Tour gehäkelt wurde, letztere mit umfängend, 4 Luftm., 5 St. um die inmitten der nächsten 4 St. befindlichen 2 Luftm., 4 Luftm., vom * wiederholt.



Nr. 8. Mantelet aus Sammetgaze. Rückansicht. (Zu Nr. 2.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 10 und 11. Unterröckchen mit Taille für Mädchen von 1-3 Jahren. Häkelarbeit.



Nr. 9. Paletot aus Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 4-9.

Nr. 13-15 und 72. Tischdecke.

Die Decke erfordert einen 68 Cent. großen quadratischen Theil aus canevas antique, welchen man in der Weise der Abb. Nr. 13 mit Stickerei verziert und mit Blüschstreifen ausstattet. In dem mittleren Theil der Decke wechseln in idräger Richtung ausgeführte breite Bordüren mit schmälere ab; erstere werden nach Abb. Nr. 15, letztere nach Abb. Nr. 72 im halben Kreuzförmig mit Wolle, deren Farben die Zeichen-Erklärungen angeben, ausgeführt. Die Randbordüre besteht aus schmalen, in gleicher Weise nach Abb. Nr. 14 gearbeiteten Streifen und aus in ersichtlicher Weise aufgesetzten Theilen von hell- und dunkelkupferfarbendem Plüsch, sowie aus den Eden angebrachten Carreaux; letztere werden mit Berücksichtigung des Dessins Abb. Nr. 15, sowie der verkleinerten Ansicht der Decke Abb. Nr. 13 hergestellt. Zur Begrenzung des mittleren Theils und der Randbordüre setzt man nach Abb. 6 Cent. breite Streifen aus olivfarbendem Plüsch auf, deren Anschlag point-russe aus rosa und blauer Wolle sowie aus Goldfäden bedt. Gleiche Stiche besitzgen

[49, 423]



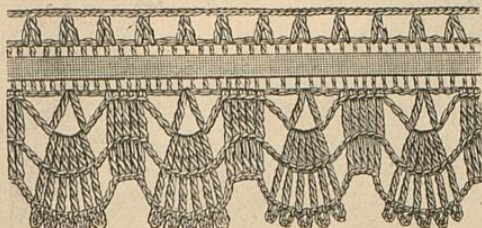
Nr. 12. Bordüre zu Decken. Kreuzstich-Stickerei.

die Blüschstreifen der Randbordüre. Nach Vollenbung der Stickerei versteht man die Decke mit einem Futter aus olivfarbenem satin und begrenzt sie mit einer Franze, die mit Bällchen abschließt. [50,433]

Nr. 16 und 17. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.

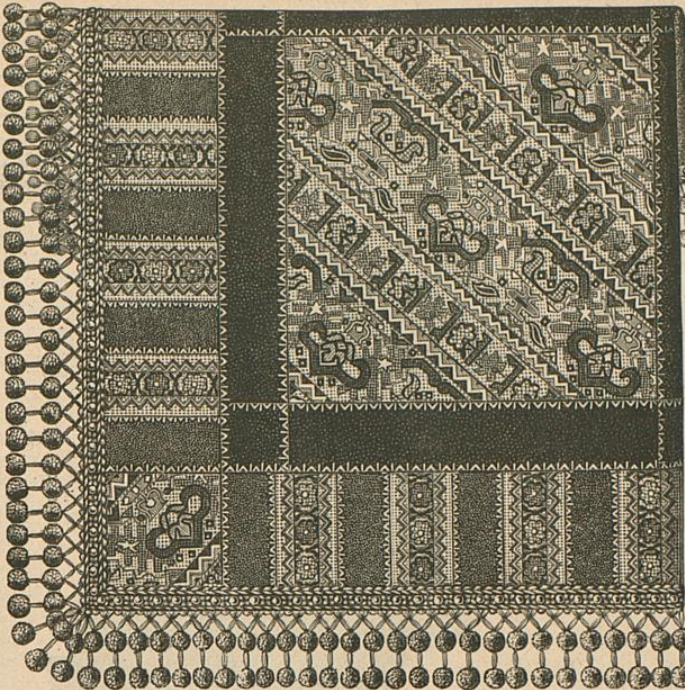
Point-lace-Band und Häkelarbeit.

Die Spitze Abb. Nr. 16 ist mit einem in der Weise der Abb. gewebten point-lace-Band und mit Hauschild'schem dreifachen Häkelgarn Nr. 70 gearbeitet: 1. Tour: * 5 f. M. (feste Maschen) nach Abb. in den durchbrochenen Rand an einer Seite



Nr. 16. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Point-lace-Band und Häkelarbeit.

3 Luftm., 6 dpt. St. um die nächsten 4 Luftm., 3 Luftm., vom * wiederholt. 3. Tour: * 5 St. (Stäbchenmaschen) in die nächsten 5 dpt. St. der vorigen Tour, 3 Luftm., 6 je durch 1 Picot (das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die vorige dpt. St.) getrennte dpt. St. in die nächsten 6 dpt. St., 3 Luftm., vom * wiederholt. 4. Tour: An der anderen Seite des point-lace-Bandes * nach Abb. 2 St., deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, in



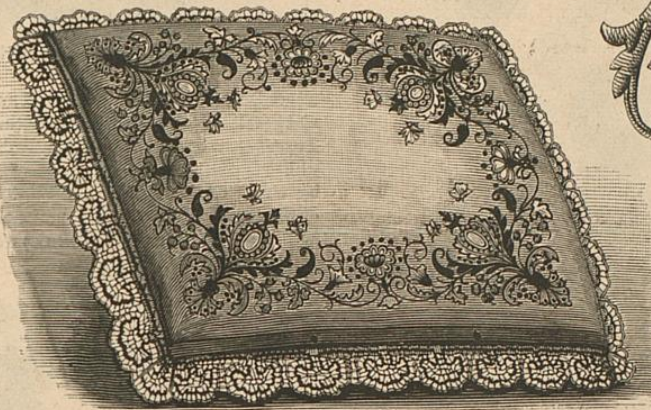
Nr. 13. Tischdecke. (Hierzu Nr. 14, 15 und 72.)

des point-lace-Bandes, 3 Luftm., 1/2 Cent. am Bande übergangen, 2 durch 4 Luftm. getrennte dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) in den Rand des Bandes, 3 Luftm., 1/2 Cent. am Bande übergangen, vom * wiederholt. 2. Tour: * 5 dpt. St. in die nächsten 5 f. M. der vorigen Tour,



Nr. 18. Monogramm-Weissstickerei.

die nächsten 3 Luftm., vom * wiederholt. 4. Tour: In die noch freie Seite der Anschlagmaschen, stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 3 Luftm., 3 M. übergangen. 5. Tour: Stets 4 f. M. um die nächsten 3



Nr. 19. Ueberzug zu einem Kopfkissen. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 21.



Nr. 20. Ueberzug zu einem Kopfkissen.

Luftm. 6. Tour: Wie die 4. Tour.

Nr. 19. Ueberzug zu einem Kopfkissen.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 21.

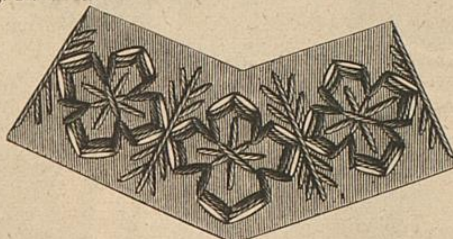
Der Ueberzug besteht aus zwei je 56 Cent. breiten, 46 Cent. hohen Theilen aus feiner Leinwand, welche an drei Seiten miteinander verbunden und an der vierten Seite mit Knöpfen und Knopflöchern versehen werden. Der für die obere Seite bestimmte Leinwandtheil wird mit



Nr. 23. Kleid aus carrirtem Zephyr. Rückansicht. (Zu Nr. 34.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

den Rand des Bandes, 4 Luftm., einen entsprechenden Zwischenraum am Bande übergangen.

Für die Spitze Abb. Nr. 17 häkelt man mit Hauschild'schem dreifachen Garn Nr. 70 auf erforderlichem langem Maschenanschlage die 1. Tour: * 14 f. M. in die nächsten 14 Anschlagmaschen, 8 Luftm., der 10. der vorigen 14 f. M. ang. (angefschlungen), 13 f. M. um die vorigen 8 Luftm., 2 Luftm., 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die drittfolgende Anschlagmasche, die Arb. gew. (die Arbeit gewendet) und auf den vorigen M. zurückgehend, 2mal abwechselnd 3 Luftm., 1 St. in die drittfolgende der 13 f. M., dann 2mal abwechselnd 3 Luftm., 1 St. in die nächste M., dann 2mal abwechselnd 3 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 1 f. R. in die 7. der ersten 14 f. M. dieser Tour, die Arb. gew., 6mal 4 f. M. um die nächsten 3 Luftm., dann 1 f. R. in die folgende Anschlagmasche, 2 Luftm., 1 f. R. in die drittfolgende Anschlagmasche, die Arb. gew., 6mal abwechselnd 4 Luftm., 1 St. um das auf die nächsten 4 f. M. folgende Glied, dann 1 f. R. in die



Nr. 21. Bordüre zu Nr. 22. Point-russe-Stickerei.

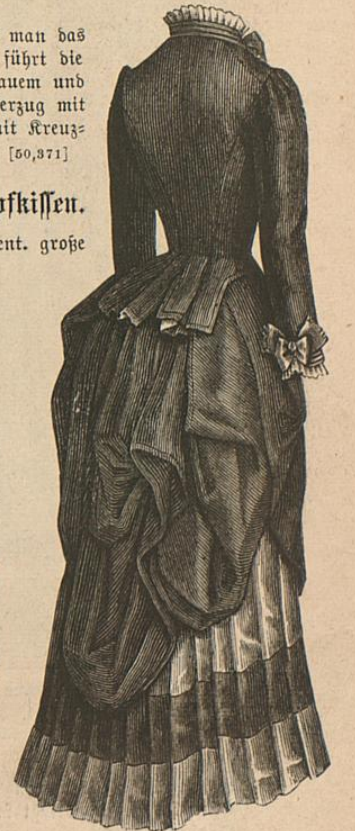


Nr. 22. Toilettenkissen mit Stickerei. (Hierzu Nr. 21 und 64.)

Stickerei verziert. Für letztere überträgt man das Dessin nach Fig. 21 auf den Stoff, führt die Stickerei im Platt- und Stielstich mit blauem und rothem Garn aus und begrenzt den Ueberzug mit geklöppelter Spitze, deren Dessinfiguren mit Kreuznähten aus blauem Garn verziert sind. [50,371]

Nr. 20. Ueberzug zu einem Kopfkissen.

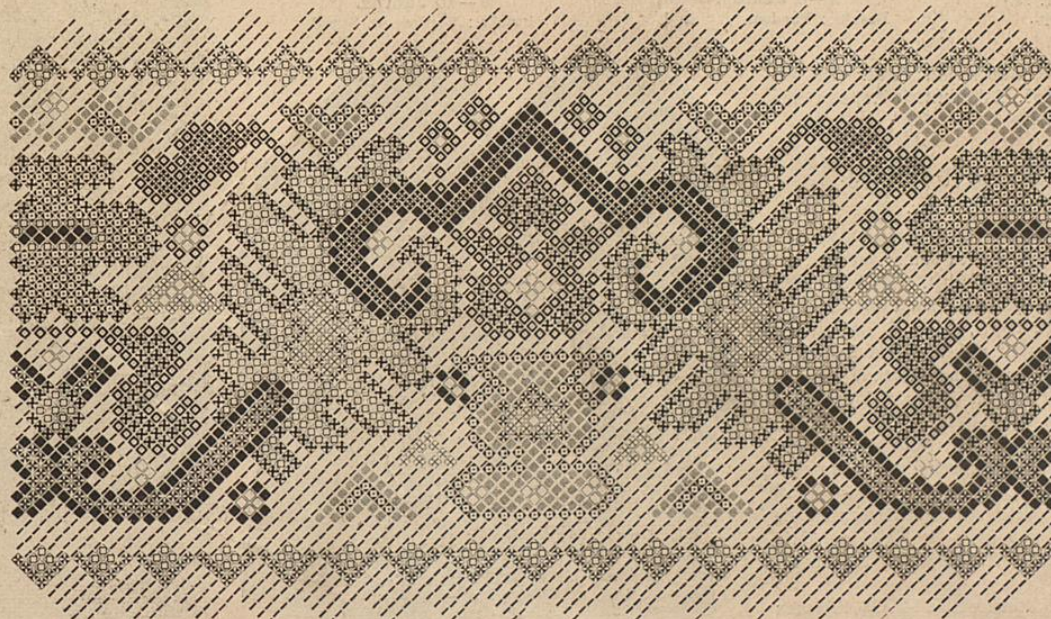
Der Ueberzug erfordert 2 je 52 Cent. große quadratische Theile aus weißem Batist, welche an drei Seiten miteinander verbunden und an der noch freien Seite mit Knöpfen und Knopflöchern versehen werden; für die Säume hat man den Stoff zuzugeben. Der für die obere Seite bestimmte Batisttheil ist nach Abb. mit 2 Cent. breitem Valenciennes-Einsatz, sowie mit 4 1/2 Cent. breitem gestickten Einsatz ausgestattet; außerdem ziert die Mitte des oberen Theils ein großes, in Weissstickerei gearbeitetes Monogramm. Den Außenrand des Kissens begrenzt eine 5 Cent. breite Batistfrisur, der



Nr. 24. Kleid für junge Mädchen. Rückansicht. (Zu Nr. 62.) Beschr.: Rückes. d. Suppl.

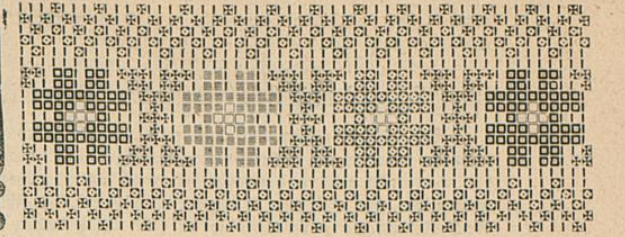


Nr. 25. Bordüre zu Decken. Holbein-Technik und Durchbruchmuster.



Erklärung der Zeichen: * Dunkelolive, ** Dunkelblau, □ Hellblau, □ Dunkelrot, □ Hellrot, □ Gelb, □ Grau, □ Dunkelbraun, □ Hellbraun, □ Schwarz, □ Fond.

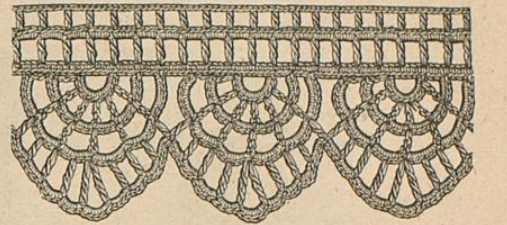
Nr. 15. Bordüre zu Nr. 13.



Erklärung der Zeichen: □ Dunkelbraun, □ Hellblau, □ Hellrot, * Dunkelolive, □ Gelb, □ Fond.

Nr. 14. Dessin zu Nr. 13.

4. der ersten 14 f. M., die Arb. gew., 6mal 7 f. M. um die nächsten 4 Luftm., vom * wiederholt. 2. Tour: * 1 St. um die 7. der 42 f. M. des nächsten Bogens der vorigen Tour, 3 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 dpt. St. in die viertfolgende M., 3 Luftm., 1 dpt. St. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte dpt. St. in die viertfolgende M., 3 Luftm., 1 dpt. St. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 dpt. St. in die viertfolgende M., 3 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 St. in die viertfolgende M., vom * wiederholt. 3. Tour: * 4mal 4 f. M. um die nächsten 3 Luftm., dann 5 f. M. um die folgenden 3 Luftm., 4mal 4 f. M. um die nächsten 3 Luftm., vom * wiederholt. 4. Tour: In die noch freie Seite der Anschlagmaschen, stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 3 Luftm., 3 M. übergangen. 5. Tour: Stets 4 f. M. um die nächsten 3



Nr. 17. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.

man 3 schmale Säume eingenäht und 5 Cent. breite Valenciennes- Spitze angelegt hat.

Nr. 21, 22 und 64. Toilettenkissen mit Stickerei.

Das Toilettenkissen ist mit rothbraunem Atlas bekleidet, aus welchem man in der Mitte einen achtzähligen Theil fortgeschritten und den Knospen mit violett-or-farbener Atlas unterlegt hat; letzteren hat man zuvor mit Stickerei, deren Design Abb. Nr. 64 gibt, zu verzieren. Nach Uebertragung der Umrisse auf den Stoff führt man die Kar- gures mit weißer und roter Seide im ineinandergreifenden, die Berg- weinmündung mit blauer Seide im einwärts gerichteten, die Staubfäden mit gelber Seide im Knospenfaden aus. Alsdann stift man die Blätter und Stiele mit reifer, olivgrüner und bräunlicher Seide im Platt- und Stiefel, sowie im point-russe und stellt den Vogel im ineinander- greifenden Blattstich mit verschiedenfarbiger Seide her. Den Knospenstich begrenzt ein faden blauer Krokodilseide, welcher mit leberförmigen von gelber Seide befestigt wird, sowie 2 Reihen violett-or-farbener feiner Seidenchnur; zwischen denselben hat man den Fond im Knospenstich mit gleichfarbiger Seide verziert. Die schmale Vordüre auf dem rothbraunem Fond hat man nach Abb. Nr. 21 im point-russe mit blauer und brauner Seide je in 2 Nüancen auszuführen. Nachdem die Bekleidung dem Toilettenkissen angelegt ist, faltet man letzteres ringum mit einer Puffe von rothbraunem Atlas, sowie mit einer



Nr. 27. Hut aus englischem Strohgeflecht.

Nr. 28. Hut aus Tüll und Goldschnur.



Nr. 31. Hut aus Bastgeflecht.

Nr. 32. Hut aus Spitze.

Nr. 33. Hut aus Atlasstrohgeflecht.

lofen Doppelfäden mit einem Stab umloht, dann zwischen diesem und dem nächsten Stab in senkrechter Richtung einen Stab über 2 der stehengebliebenen Doppelfäden ausführt und die Nadel auf der Rückseite in schräger Richtung zum nächsten Stab leitet; vom * wiederholt. Nachdem man in dieser Weise die eine Seite des Stoffes befestigt hat, führt man an der anderen Seite eine gleiche Reihe aus. Hieran umloht man die Stäbe in ihrer Mitte, indem man stets 2 Doppelfäden des einen und 2 Doppelfäden des nächsten Stabes

Nr. 29. Hut aus englischem Strohgeflecht.

Nr. 30. Hut aus irisierter Goldgaze.

Nr. 27. Hut aus englischem Strohgeflecht.

Der Hut aus rothbraunem englischem Strohgeflecht hat einen sehr hohen, weichen Kopf und eine vorn 11, hinten 9 Cent. breite Krempe, welche

an der linken Seite vorwärts, im Uebrigen schmal umgebogen ist. Diefelbe hat man mit einem Futter von rothbraunem Sammet versehen, welches, im schrägen Fadenlauf geschlitten, am Innenrande in Puffstücken gelegt und am Außenrande in Fäden und schräge Falten geordnet ist; an jedem Tiefeneinschnitt der Fäden hat man eine etwa erbsengroße geschliffene Granat- perle angebracht. Die Garnitur bildet ein glatt um den Kopfteil ge- legtes dunkelrothes rops ottoman-Band, sowie ein sehr großer Zuff aus Guben von Repp- und Atlasband in verschiedenen rothbraunen, bronze- und lachsfarbenen Nüancen, welche an den Querenden in Fäden von ver- schiedener Größe ausgeführt sind und zwischen denen man mehrere Büffel von roth- und bronzebraun abgestrichenem Reiser angebracht hat.

Nr. 28. Hut aus Tüll und Goldschnur.

Das schwarze Pettinet-Geflecht dieses Capotehutes hat einen geraden Kopf und eine vorn etwas zugepöhlte Krempe; dasselbe wird glatt mit schwarzem Tüll in mehrfacher Stofflage bekleidet, dann mit einem geknäpften Repp aus Goldschnur überdeckt. Den Außenrand des Futes begrenzt eine vorn breitere, hinten zurecht Rüsche aus in Tüllfalten geordneter Spitze. Am Kopfrand des Futes leitet man durch das Goldseil ein 3 Cent. breites schwarzes Sammetband, bringt an den unteren Enden die 5/8 Cent. breiten Sammetbinden an und garnirt den Hut mit 2 gelblichen Strauß-



Nr. 30. Hut aus irisierter Goldgaze.



Nr. 37. Kleid aus volle. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 38. Kleid aus Grosgrain und chinirtem Wollenstoff. Beschr.: Vorder. d. Suppl.



Nr. 34. Kleid aus carrirtem Zephyr. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 22.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 35. Kleid für Mädchen von 2-4 Jahren. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 36. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

breiten Spitze aus, deren Anlag starke Seidenchnur deckt. An den Enden des Riffens bringt man nach Abb. Postamentier-Rosetten und Quasten an.

Nr. 25 und 26. Bordüren zu Decken.

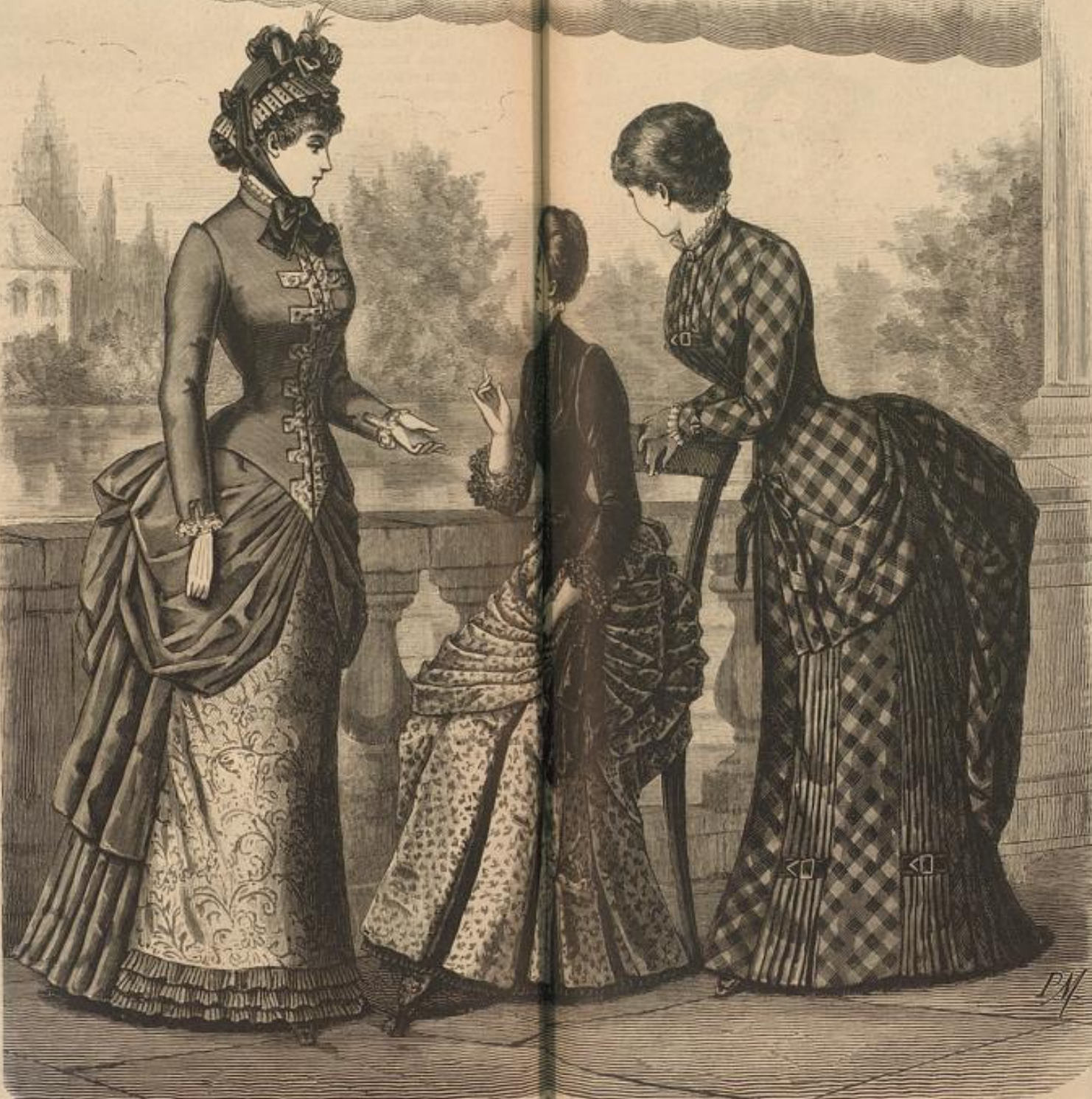
Holkein-Technik und Durchbruchmuster.

Die Bordüren sind auf weißem Feinen in Holkein-Technik mit blauem und rothem Garn ausgeführt; am unteren Rande hat man den Stoff mit Durchbruchmustern bezieht und ausgefranst. Für das Durchbruchmuster der Bordüre Abb. Nr. 25 hat man längs der Stickerei 4 Doppelfäden des Gewebes stehen zu lassen, dann 2 Doppelfäden anzuschneiden, 2 Doppelfäden stehen zu lassen und nochmals 2 Doppelfäden anzuschneiden. An beiden Seiten der stehengebliebenen 4 fäden arbeitet man um die losen fäden mit weißem Zwirn * 1 Stoppstich nach links über 3 beiseite, zieht den Arbeitsfaden möglich an, führt ihn über denselben Stab, zieht die Nadel unterhalb der stehengebliebenen 2 Doppelfäden in schräger Richtung von links nach rechts über 3 Brettfäden nach der Rückseite, arbeitet einen Stoppstich nach links über 3 der losen fäden, zieht den Arbeitsfaden möglich an, führt ihn über denselben Stab und zieht die Nadel nach rechts unterhalb der 2 Doppelfäden in senkrechter Richtung nach der Rücken- seite; vom * wiederholt.

Nach Vollendung der Stickerei der Bordüre Abb. Nr. 26 läßt man längs derselben 4 Doppelfäden unberücksichtigt, zieht 6 Doppelfäden aus und arbeitet das Durchbruchmuster mit weißem Zwirn, indem man für einen Stab zunächst an einer Seite des Stoffrandes * 4 der



Nr. 39 und 40. Mantel für Knaben von 4-6 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 23-25.



Nr. 43. Kleid aus Virginie und Damast. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 44. Kleid aus chinirtem Wollenstoff und Sammet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 23.) Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 26-28.

Nr. 45. Kleid aus carrirtem und einfarbigem Zephyr. Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 41 und 42. Mantel für Mädchen von 5-7 Jahren. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 45-48.

febern, mit gleichfarbigem Reiser und einem Federpompon, mit einem Goldseil, sowie an der linken Seite mit einer Spitze von 4 Cent. breitem schwarzem Sammetband, durch welche man eine Schilspatnadel mit Bronzekopf steckt.

Nr. 29. Hut aus englischem Strohgeflecht.

Der Hut aus schwarzem englischem Strohgeflecht hat eine vorn hochgebogene, hinten schmal umgebogene Krempe, welche mit einem Futter aus schwarzem Spitze versehen ist. Für letzteres hat man eine 10 Cent. breite Spitze am Außenrand mit einer 4 Cent. breiten Spitze unterlegt und beide, am Außenrand ein der Krempe überstehendes 3 Cent. breites Köpfchen bildend, über Drahteinlage in Falten gezeit; außerdem ist die breitere Spitze 3 Cent. weit vom Draht entfernt mittels eines Fadens eingekränt. Auf der Rückseite garnirt den Hut zwei lange schwarze Straußfedern, deren Anlag in der vorderen Mitte eine Spitzenkante deckt; durch den Knoten der letzteren ist eine 11 Cent. lange Agraffe aus imitierten Bernsteinangeln gefickt. Eine Rüsche aus gelblichem Seidenüll, in deren Mitte ein kleines Bouquet von gelben und rothen Rosenknospen angebracht ist, garnirt den Hut vorn auf der Innenseite.

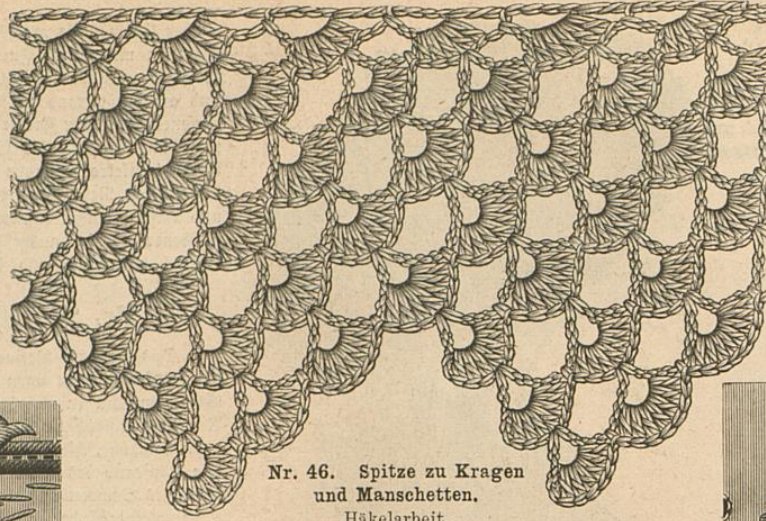
Nr. 30. Hut aus irisierter Goldgaze.

Der Kopf des freien Gefells dieses Hutes ist zunächst glatt mit matschgelbem sammet, dann mit irisierter Goldgaze über- deckt, welcher in etwa 1/2 Cent. großen Zwischenräumen Gold-

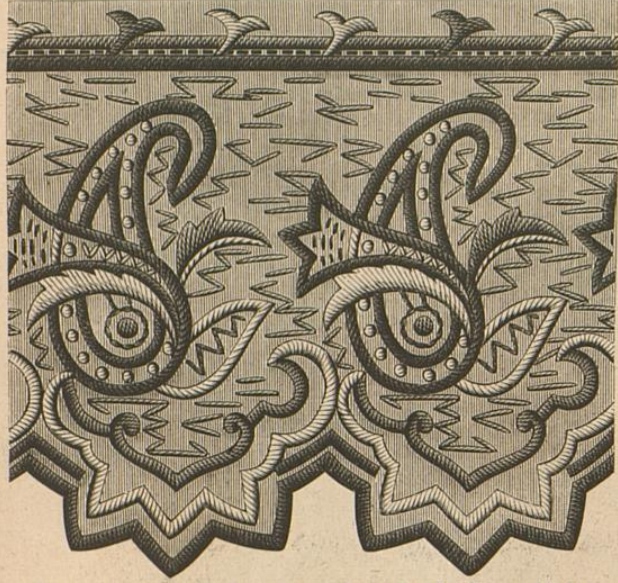
verlen aufgenäht sind. In gleicher Weise ist der gerundete, dem hinteren Hutrand ausliegende Revers bekleidet, dem außerdem 5 Reihen erbsengroßer bräunlicher Perlen aufgenäht sind. Den vorderen Hutrand begrenzt man mit einer krausen Einfassung von terracotta-farbenem Sammet und deckt den Ansatz derselben durch einen längs seiner Mitte 6mal eingereichten, am vorderen und hinteren Rande eine sehr krause Puffe bildenden Schrägstreifen von maissgelbem surah. Die Bindebänder bilden doppelte Enden von 1 1/2 Cent. breitem maissgelbem Repsband. Vorn an der Seite garnirt den Hut ein Ruff von goldgelben und braunen Blüten, sowie von gelbem Reiter.

Nr. 31. Hut aus Bastgeflecht.

Der Hut aus gelbbraunem Bastgeflecht hat eine hinten schmale vorn breitere, am Außenrand etwas abwärts gebogene Krempe

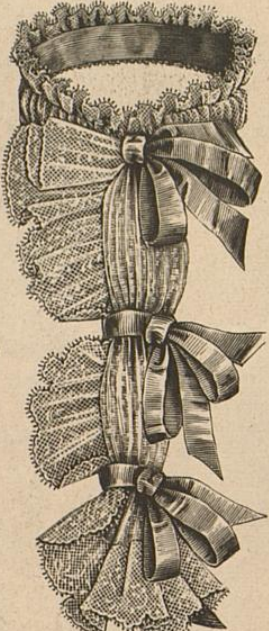


Nr. 46. Spitze zu Kragen und Manschetten.
Häkellarbeit.



Nr. 47. Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

welche auf der Innenseite mit dichten Reihen von in Blütfalten geordnetem gelblichen erbsen-lasse garnirt ist; letztere sind einem Tüllrand aufgenäht und am Innenrand mit einem mit Atlas bekleideten Bügel begrenzt. Um den Kopf des Hutes legt man ein 6 Cent. breites Sattinband in der Nuance „coq de roche“ (eine Farbe zwischen orange und bronzebraun); dieses Band schlingt man hinten in einen Knoten und führt die Enden dann nach der Seite der Krempe, woselbst sie als Bindebänder herabhängen. In



Nr. 50. Stehkragen mit Jabot.

der vorderen Mitte bringt man zwei Schleifen von gleichem Band an und befestigt neben diesen an der linken Seite 5 kleine Straußfedern in gleicher Farben-Nuance.



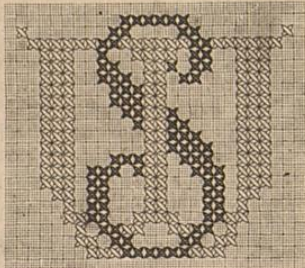
Nr. 52. Stehkragen mit Latztheil.

Nr. 32. Hut aus Spitze.

Das Gestell des Hutes aus schwarzem Stieftüll und Draht hat einen kleinen Kopf und eine vorn wellenförmig eingebogene Krempe, welcher ein mit Sammet bekleideter Bügel untergeleht ist. Nachdem das Gestell glatt mit schwarzem Gebe, dann mit Tüll bekleidet ist, begrenzt man den vorderen Hutrand mit einer Guirlande von gelben Fiedelblüthen, welche an den Seiten der Krempe aufgenäht, in der Mitte theils auf, theils unter den wellenförmigen Biegungen derselben angebracht wird. Alsdann überdeckt man die Krempe derartig mit 11 Cent. breiter schwarzer Seiden Spitze, daß der gebogene Rand derselben nach vorn gefehrt ist und bringt hinter dieser Spitze eine Puffe von gleicher Spitze an. Für die Bekleidung des Kopftheils näht man 2 Spitzen zusammen, legt sie quer über den Kopf, ordnet sie für den vorderen und hinteren Rand in Falten und bringt sie puffig auf dem Kopftheil an. Die Charpe stellt man aus 11 1/2 und 7 1/2 Cent. breiter Spitze her, legt den mittleren Theil gefaltet über den hinteren Hutrand und steckt ihn in der Mitte mit einer Jet-Agraffe fest. An der linken Seite garnirt den Hut ein großes Bouquet von kleinen gelben Rosen, rothen Pfingstblüthen, grünem Laub und Gräsern.

Nr. 33. Hut aus Atlasstrohgeflecht.

Der runde Hut aus viel-or-farbenem Atlasstrohgeflecht hat einen sehr hohen Kopf und eine vorn 8 1/2, hinten 6 1/2, an den Seiten 7 Cent. breite Krempe, welche in der vorderen Mitte etwas eingebogen und auf der Außenseite mit einem 2 1/2 Cent. breiten flach aufstehenden Strohflecken begrenzt ist; letzterer wird am Innenrande mit Goldfäden, welche hinten in eine Schleife geschlungen und nach der Innenseite geleitet wird, umgeben. Alsdann verzieht man die Krempe mit einem glatten Futter von braunem Sammet und bringt am Außenrande derselben einen 4 Cent. breiten, mit Goldboutsche begrenzten Streifen von weißem Sammet an. Um den Kopftheil des Hutes legt man einen 7 Cent. breiten Schrägstreifen von braunem Sammet und überdeckt denselben derartig mit einem 6 1/2 Cent. breiten Schrägstreifen von weißem Sammet, daß ersterer 2 1/2 Cent. breit am oberen Rande des letzteren übersteht. Ein 3 Cent. breites viel-or-farbenes Goldband wird dem weißen Sammet nach Abb. aufgenäht. Die Garnitur des Hutes bilden 2 Agrettes



Nr. 55. Monogramm.
Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 49. Pelerine zum Mantel Nr. 67. Vorderansicht.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 3.

von eisensbeinfarbenen Strauß- und Reiterfedern, sowie Schleifen von Goldband und weißem Sammet.

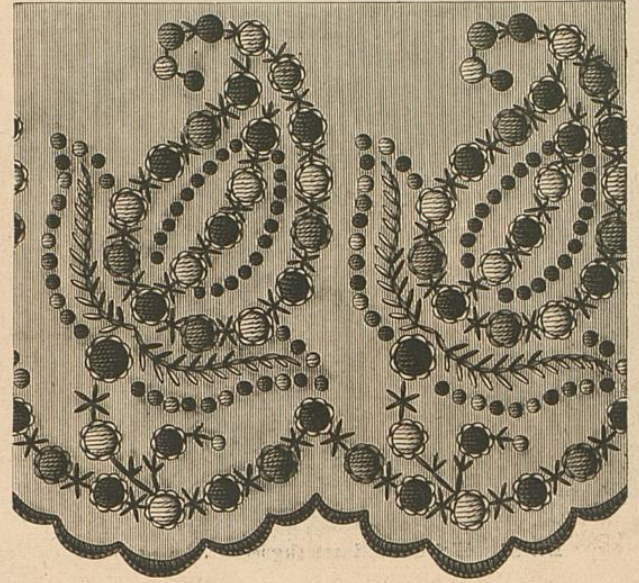
Nr. 46. Spitze zu Kragen und Manschetten.
Häkellarbeit.

Diese Spitze ist mit éceru-farbenem Zwirn der Quere nach in



Nr. 54. Theil der Stickerei zu Nr. 61.

hin- und zurückgehenden Touren auf einem Anschlag von 37 M. (Maschen) gearbeitet: 1. Tour: Die nächsten 8 M. übergangen, 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die viertfolgende M., 4mal abwechselnd 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die sechsfolgende M. 2. Tour: 1 Luftm., 5mal abwechselnd 7 St. um die nächsten 3 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) um die folgenden 3 Luftm., dann 5 St. um die nächsten 3 der übergangenen 8 Anschlagmaschen, 3 Luftm., 1 St. um die folgende M. 3. Tour: 7 Luftm., 1 St. um die nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die 2. der nächsten 5 St., 5mal abwechselnd 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die mittlere der nächsten 7 St. 4. Tour: Wie die 2. Tour, nur statt 5mal, 6mal abwechselnd 7 St. um die nächsten 3 Luftm.,



Nr. 48. Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.



Nr. 51. Latz aus Spitze und Sammetband.

Wiederholung der 1. Tour stets die St. wie bei Ausführung der 3. Tour in die mittlere der 7 St. gearbeitet werden und die letzten 3 Bogen der vorigen Tour unberücksichtigt stehen bleiben.



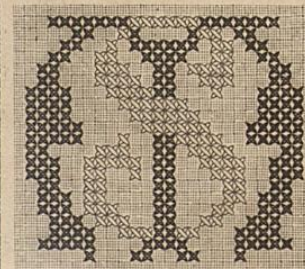
Nr. 53. Jabot aus Seidengaze und Spitze.

Nr. 47 und 48. Bordüren zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Diese Bordüren, welche in Maschinenstickerei hergestellt sind, können auch mit verschiedenfarbigem Garn oder Seide im Platt-, Stiel-, Steppstich und point-russe auf Percal, Kaschmir und anderen Stoffen ausgeführt werden. Den Außenrand der Bordüren begrenzen Languettenstiche. [50,303. 4]

Nr. 50. Stehkragen mit Jabot.

Für diesen Stehkragen ist ein 42 1/2 Cent. weites, 4 Cent. breites Bündchen aus hellblauer damascirter Seidengaze in doppelter Stofflage erforderlich, welches man mit 6 Cent. breiter weißer Spitze überdeckt, die am unteren Rande, sowie am oberen Rande ein 2 Cent. breites Köpfchen bildend, in Falten gereiht ist. Für das Jabot richtet man einen 30 Cent. hohen, 46 Cent. breiten Theil aus weißer gaufrirter Seidengaze her, begrenzt denselben an der einen Längenseite, sowie am unteren Rande mit 6 Cent. breiter weißer, in Falten gereihter Spitze und ordnet den Theil am oberen Rande bis auf 4 Cent. Breite in Falten. Hierauf stattet man das Jabot nach Abb. mit Schleifen aus 1 1/2 Cent. breitem hellblauen Atlasband aus, verzieht es am oberen Rande mit einer Brochenadel und steckt es an dem Stehkragen fest. [50,218]



Nr. 56. Monogramm.
Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 51. Latz aus Spitze und Sammetband.

Für diesen Latz richtet man einen 34 Cent. langen, 15 1/2 Cent. breiten Spitzenthail her,

begrenzt denselben an beiden Längenseiten mit 8 1/2 Cent. breiter gelblicher Spitze, reißt den Theil am oberen Rande, sowie 1 Cent. weit von demselben entfernt, bis auf 8 1/2, am unteren Rande bis auf 2 1/2 Cent. Weite in Falten und verbindet ihn an ersterem mit einem 42 Cent. weiten, 2 1/2 Cent. breiten Bündchen aus Mull in doppelter Stofflage. Letzteres überdeckt man mit 3 1/2 Cent. breitem bordeaurrothen Sammetband und stattet den Laß nach Abb. mit Schleifen von gleichem Band aus.

[49,996]

Nr. 52. Stehkragen mit Laßtheil.

Für diesen Stehkragen stellt man zunächst einen 40 Cent. weiten, 5 1/2 Cent. breiten Theil aus weißem Mull in doppelter Stofflage her und setzt diesem für den Fond des Laßtheils vorn am unteren Rande je einen 27 Cent. langen, am oberen Rande 7, nach dem unteren Rande hin bis auf 4 1/2 Cent. Breite abgechrägten Theil aus gleichem Stoff gegen. Den Stehkragen, sowie den vorderen Rand der Laßtheile faßt man mit 4 Cent. breitem bordeaurrothen Sammetband ein und überdeckt ersteren auf der Außenseite mit einem 5 Cent. breiten



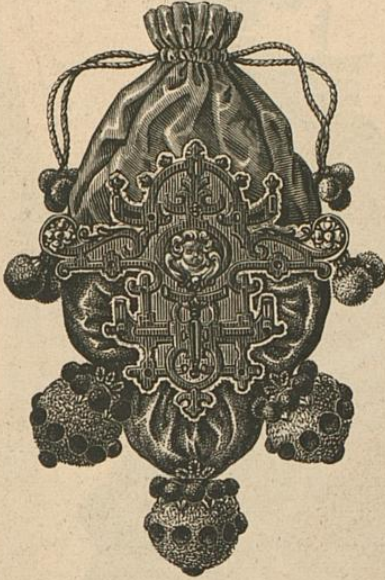
Nr. 53. Jabot aus Seidengaze und Spitze.

Für dieses Jabot ist ein 49 Cent. breiter, 51 Cent. hoher Theil aus gelblicher, gemusterter Seidengaze erforderlich, welcher an den Quersseiten mit 8 Cent. breiter weißer Spitze begrenzt wird. Die Gaze ordnet man 2, sowie 13 Cent. weit vom oberen Querrande entfernt, bis auf 11 Cent. Breite in Plißfalten, legt den oberen Theil des Stoffes 5 Cent. breit nach der Außenseite um und arrangirt den übrigen Stoff, nach Abb. in eine Schlinge und in ein in Falten gelegtes Ende. Durch den umgelegten Stoff am oberen Rande leitet man ein 3 Cent. breites lachsfarbenes Atlasband, dem an der rechten Seite eine kleine Schleife von gleichem Band aufgenäht ist und dessen Enden hinten in eine Schleife gefchlungen werden.

[50,425]

Nr. 57. Pompadour.

Für den unteren Theil des Pompadours, welcher mit einembeutel aus olivfarbenem Atlas verbunden ist, hat man zwei in erschlicher Weise geschnittene Cartontheile auf der Außenseite mit olivfarbenem Plüsch, auf



Nr. 57. Pompadour.



Nr. 58. Arbeitstasche. (Hierzu Nr. 71.)

Nr. 59. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Besch.: Rückst. d. Suppl.

Nr. 60. Kleid aus chinirtem Seidenstoff und Sammet. Rückansicht. (Zu-Nr. 44.) Schnitt und Besch.: Rückst. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 34-44.



Nr. 62. Kleid für junge Mädchen. Vorderansicht. Hierzu Nr. 24.) Besch.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 61. Fuskissen mit Stickerei. (Hierzu Nr. 54.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 22.

ösern-farbenen Flettüllstreifen, der mit Maschinensstickerei verziert ist. Den Ansatz desselben deckt der in Falten gelegte mittlere Theil eines 85 Cent. langen, 10 Cent. breiten gleichen Streifens, dessen Enden in der Weise der Abb. dem Fond des Laßtheils aufliegen und welchen für letzteren noch je ein 36 Cent. langer, gleich breiter Streifen gegengenäht wird; dieselben werden am oberen und unteren Rande in Falten gelegt und dem Mullfond aufgenäht. Eine Schleife von 4 Cent. breitem bordeaurrothen Sammetband ziert den Laßtheil unten an der linken Seite. Zum Schließen des Stehkragens dient eine Stahlagraffe.

[50,426]



Nr. 64. Dessin zu Nr. 22.



Nr. 63. Kleid für junge Mädchen. Schnitt und Besch.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 10-19

ber Innenseite mit gleichfarbigem satin bekleidet und durch einen an beiden Längenseiten in Falten gereihten Schrägstreifen aus Plüsch verbunden. Auf der Vorderwand ist außerdem eine Verzierung aus Metall angebracht, die mit kupferfarbenem Plüsch unterlegt ist; alsdann hat man erstere mit der Rückwand durch Passementerie-Quasten und Bälchen aus olive- und kupferfarbener Seide nach Abb. zusammengefaßt. Der Beutel erfordert einen 23 Cent. hohen, 40 Cent. weiten Theil aus olivfarbenem Atlas, welchen man am oberen Rande 5 Cent. breit nach der Rückseite umlegt und für einen Zug durchnäht, der mit Schnüren aus kupfer- und olivfarbener Seide durchzogen wird.

Nr. 58 und 71. Arbeitsstasche.

Für die Tasche hat man einen 6 1/2 Cent. breiten, 31 Cent. langen Streifen aus weißem, mit Goldblau durchwebten Gazeleinen nach Abb. Nr. 71 mit Stickerei zu verzieren; letztere wird im Platt- und Smyrnastich mit kupfer-, viel-or-, olivfarbener und blauer Seide ausgeführt. Das Gazeleinen begrenzt man mit 6 1/2 Cent. breiten, gleich langen Streifen von olivfarbenem Plüsch, legt den Theil zur Hälfte seiner Länge zusammen



Nr. 65 und 66. Kleid aus voile mit Sammetband.
Rück- und Vorderansicht. Beschr.: Rückst. d. Suppl.

Nr. 61 und 54. Fußkissen mit Stickerei.

Deffin: Vorderst. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 22.

Das ovale, etwa 40 Cent. lange, 24 Cent. breite, 12 Cent. hohe Kissen des Fußkissens ist theils mit blauem, theils mit terra-cotta-farbenem Tuch bekleidet. Der für die obere Seite bestimmte blaue Luchtheil ist etwa 54 Cent. lang, 24 Cent. breit und mit Stickerei verziert; für letztere überträgt man das Deffin nach Fig. 22 mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 61 auf den Stoff, fñhrt den Kelch inmitten der großen Blumen mit olivfarbener Crewel-Wolle in zwei Nüancen im Lan-

quettenstich, die Blätter mit blauer Wolle in mehreren Nüancen im schrägen Languettenstich aus und umrandet letztere, wie es Abb. Nr. 54 zeigt, mit Kettenstichen aus weißer Wolle. Für die kleineren Blumen wählt man rothe oder heliotropfarbene, zur Begrenzung derselben weiße Wolle. Die Blätter sind im ineinandergreifenden Platt- oder im schrägen Languettenstich mit olivfarbener und bräunlicher Wolle, die Stiele im Kettenstich mit rothbrauner oder olivfarbener Wolle zu sticken. Für den Körper des Schmetterlings hat man mehrere Fäden olivfarbener Wolle mit Ueberfangstichen von gelblicher Wolle auf dem Fond befestigt, die Schmetterlingsflügel im Ketten- und Languettenstich mit rother und blauer Wolle gestickt und mit Kettenstichen von dunkelbrauner Wolle begrenzt. Nach Vollendung der Stickerei verbindet man den blauen Luchtheil an den Längenseiten je mit einem gleich langen, 12 Cent. breiten, für die Bekleidung des Randes bestimmten Theil aus terra-cotta-farbenem Tuch, und setzt den Quersaiten 11 Cent. lange, entsprechend breite Streifen aus gleichem Tuch an. Die Bekleidung der unteren Seite des Kissens erfordert einen 54 Cent. breiten, 76 Cent. langen Theil aus blauem gerippten Vollenstoff, den man mit den noch freien Seiten der rothbraunen Randtheile verbindet. Außerdem verzieht man die Bekleidung an den Quersaiten 11 Cent. breit mit einem Futter aus Vollenstoff und garnirt sie nach Abb. mit einer, mit kleinen Quasten verzierten Vollenborbür. Alsdann bringt man die Bekleidung auf dem Kissen an, doch hat man den für die untere Seite des Kissens dienenden Vollenstoff nach Erforderniß in Falten zu legen. An den Quersaiten fñst man den überstehenden Theil der Bekleidung in erdichtlicher Weise zusammen und umbñdet ihn mit starker Schnur aus farbiger Wolle, deren Enden in Schleifen geschlungen werden und mit Quasten abschließen. [50,445]



Nr. 67. Mantel mit Pelerine. Rückansicht.
(Hierzu Nr. 49.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-3.



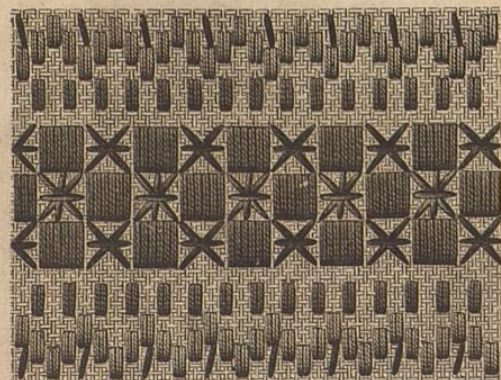
Nr. 68. Mantel aus Seidenstoff und Chenillegaze.
Beschr.: Rückst. d. Suppl.

und schrägt die Streifen nach Abb. ab. Alsdann verbindet man den Theil an den Längenseiten durch 5 Cent. breite, in Falten gereichte Schrägstreifen aus olivfarbenem Atlas und verzieht die Tasche mit Futter. Am oberen Rande verbindet man dieselbe mit einem 13 Cent. hohen, 32 Cent. weiten Beutel aus olivfarbenem Atlas, legt letzteren am oberen Rande 3 Cent. breit um und durchnäht ihn für einen Zug, der mit gleichfarbiger Seidenschnur durchzogen wird. Für den Bügel setzt man der Tasche nach Abb. starke olivfarbene Seidenschnüre an, deren Enden in Schlingen geordnet sind.



Nr. 69. Hut aus englischem Strohflecht. Beschr.: Rückst. d. Suppl.

Nr. 70. Fichu aus Sammetgaze. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 20.



Nr. 71. Theil der Bordüre zu Nr. 58.



Nr. 72. Bordüre zu Nr. 13.

Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelblau, □ Hellblau, ◻ Dunkelbraun, ◻ Hellbraun, * Rothbraun, ■ Hellroth, * Dunkelolive, □ Gelb, ■ Schwarz, ' Fond.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 9, 39-42, 44, 49, 60, 63, 67, 70, sowie die Deffins zu Abb. Nr. 19 und 61 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin SW., Entseplaz 4. - Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. - Druck von B. G. Teubner in Leipzig.